

Franz Breitenmoser (1918-1999) : Säckelmeister und Landammann : sozial stark verpflichtet

Autor(en): **Koller, Walter**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **40 (1999)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Franz Breitenmoser (1918-1999) Säckelmeister und Landammann – sozial stark verpflichtet

Walter Koller

«Landammann Franz Breitenmoser ist gestorben.» Diese Nachricht ging gestern gegen Mittag wie ein Lauffeuer durch, und alle wurden dadurch berührt. Denn wer kannte ihn nicht, den stets freundlichen Mann, wer hatte nicht einmal mit ihm zu tun, dem bis in die letzten Jahren in den verschiedensten Bereichen aktiven Mann? Und wenn man auch wusste um seine immer stärker abnehmende Gesundheit, um sein Leiden zuletzt, so war man von der Todesnachricht doch betroffen. Gefühle der Ehrerbietung und der Dankbarkeit kamen auf.

In Erinnerung ist Franz Breitenmoser als Säckelmeister und Landammann. Von 1966 bis 1985, also volle 19 Jahre, wirkte er massgebend in der Standeskommission mit, wobei 14 Jahre als Säckelmeister, fünf Jahre als Landammann. Im Säckelmeisteramt fühlte er sich am wohlsten, wie er selbst bei seinem Rücktritt bekannte. Hier hätte er «etwas Positives» leisten können. Und man weiss, dass bei ihm die Innerrhoder Staatsfinanzen in guten Händen lagen. Die Erarbeitung eines neuen Steuergesetzes zählte zu seinen ersten Taten. Das bestehende galt als unsozial und eine vorliegende Revision fand keine Gnade. Von Säckelmeister Breitenmoser wurde ein sozial ausgestaltetes Steuergesetz erwartet, und seine Vorlage fand denn auch Annahme durch die Landsgemeinde

1968. Es brachte eine Umschichtung von Vermögens- und Einkommensbesteuerung. Franz Breitenmoser hat an die Zukunft geglaubt und für sie gearbeitet. Das Wirtschaftsförderungs-Gesetz ist ebenfalls ein «Kind» von ihm. Die Wahl von Franz Breitenmoser 1980 zum Landammann war gleichsam eine Auszeichnung für seine Verdienste. Auch in diesem Amt war er weiterhin der emsige Förderer der Volkswirtschaft, wenn er selbst auch aus seiner Landam-



mannzeit mehr die Funktion als Ombudsmann, als Berater und Friedensrichter hervorstrich.

Und heute steht alt Landammann Franz Breitenmoser denn auch in der breiten Bevölkerung vorab als Berater, als Freund, als Mann in der sozialen Verpflichtung in Erinnerung. Dies im Zusammenhang mit der Stiftung «Pro Senectute» und dem Altersheim Gontenbad. Ebenso mit der Stiftung «Pro Juventute», der Sozialberatungsstelle sowie dem Haus- und Säuglingspflegeverein, denen er ebenfalls vorstand. Institutionen, bei denen er bleibende Verdienste schuf. Und wenn es an einer Hauptversammlung von einem «ungenannten» Stifter einen Imbiss gab, so stand wohl er selbst hinter diesem «unbekannt».

Franz Breitenmoser, am 13. Januar 1918 geboren als Sohn des Metzgermeisters und Kantonsrichters Franz Breitenmoser und der Theresia Dörig, absolvierte nach der Realschule am Kollegium St. Antonius die Banklehre. Nach Auslandsaufenthalten in Paris und London arbeitete er zwei Jahre als Bankangestellter in Zürich und kam 1940 als Angestellter bei der Wehrmannsausgleichskasse nach Appenzell zurück. Von 1948 bis zur Pensionierung wirkte er als umsichtiger Vorsteher der Ausgleichskasse Appenzell I.Rh.

Der Einstieg in ein öffentliches Amt kam für Franz Breitenmoser unpolitisch. Er wurde berufen in eine Schulhaus-Baukommission, die ausserhalb des Schulrates Appenzell bestellt wurde und die Erstellung der Hofwiese-Schulhäuser und – Turnhalle zum Auftrag hatte. Die Landsgemeinde 1964 wählte ihn, obwohl von keiner Seite portiert, ins Kantonsgericht, das ihn bereits ein Jahr später zum Vizepräsidenten ernannte. Und wieder ein Jahr später, 1966, begann für Franz Breitenmoser die erfolgreiche politische Laufbahn. Dass ihm das Wohl von Appenzell I.Rh. am Herzen lag, dafür zeugen viele weitere Tätigkeiten von Franz Breitenmoser. So zählte er zu den Mitbegründern des Skilifts Appenzell-Sollegg und der Kastenbahn. An beiden Orten arbeitete er aktiv in den Verwaltungsräten mit, bei der Kastenbahn auch als Präsident. Im Verwaltungsrat der Druckerei «Appenzeller Volksfreund» wirkte er volle 30 Jahre (1962-1992), zehn Jahre als Kassier und 20 Jahre als verdienter Präsident. Die Förderung der Innerrhoder Volkswirtschaft war ihm im Weiteren Antrieb bei seiner Tätigkeit in den damals noch zwei Verwaltungsräten der «Appenzeller Bahnen» sowie im Bankrat der «Appenzell-Innerrhodischen Kantonalbank», den er über Jahre ebenfalls präsi-dierte.

Franz Breitenmoser war ein grosser Schaffer und seine einmal gemachte Aussage, dass er oft morgens vor vier Uhr mit dem Tagewerk beginne, um alle Aufgaben bewältigen zu können, ist mehr als glaubhaft. Und er blieb mit grossem Engagement für die Öffentlichkeit tätig bis weit über seinen 70. Geburtstag hinaus. Dann wurde es ruhiger um ihn, als gesundheitliche Beschwerden sich bemerkbar machten, das Gehen ihm immer schwerer wurde. Gestern kam der Tod als Erlöser an das Krankenbett. Er traf einen Mann, der auf dem letzten Gang, nicht zuletzt durch im Stillen geleistete Wohltaten, wohl vorbereitet war.

Das Land Appenzell ist Franz Breitenmoser zu grossem Dank verpflichtet. Seiner Familie, der Gattin Marie, der Tochter Elisabeth sowie den beiden Söhnen

Franz und Marius gehört unser Beileid. Denn ohne das Getragen werden in der Familie wäre das reiche Schaffen für die Öffentlichkeit nicht möglich gewesen. Franz Breitenmoser war aber auch trotz all der reichen öffentlichen Tätigkeit ein fürsorgender Gatte und Vater, seinen nahen Bekannten ein froher, treuer Freund. Franz Breitenmoser ruhe in Frieden.

Erstdruck in: Appenzeller Volksfreund 122 (1997) Nr. 202 vom 24. Dez., S. 3